

# Die Chancen der Flexibilität

Bei ihrem Neujahrsempfang präsentiert die Volksbank ihre modernisierten Räume. Die stehen für die Zukunft, heißt es. Ein Thema, das André M. Fechner aufgreift.

Von Carsten Korfesmeyer

**Minden** (mt). Zwei von drei Deutschen machen sich massive Sorgen um ihre Zukunft. André M. Fechner zitiert beim Neujahrsempfang der Volksbank Minden aus dem aktuellen Wohlstandsindex – und legt mit Fakten nach. Den Fachkräftemangel bekomme unsere Region beispielsweise schon zu spüren und: Weil immer weniger Kinder in Deutschland geboren werden, habe man schon jetzt keine Chance mehr, den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern auf lange Sicht abzudecken. Wenig optimistisch klingt das, was der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke am Montagabend im ersten Teil seiner Rede vor rund 100 geladenen Gästen vorträgt.

---

Dank Smartphone und Tablet lässt es sich von überall aus arbeiten.

---

Die bekommen im zweiten Abschnitt ganz andere Worte zu hören. Fechner spricht von den Chancen, die sich bieten, lobt die Mindener Willkommenskultur oder auch die Offenheit für Nichteingeborene. „Gut jeder Dritte ist in die Region zugezogen“, sagt er. Ganz offensichtlich sei der Mühlenkreis für viele Menschen sehr attraktiv. Man brauche Perspektiven. In dieser Hinsicht spielen die Infrastruktur mit ärztlicher Versorgung, Schulen oder einer optimalen Verkehrsanbindungen eine bedeutende Rolle. „Kurze Wege von der Wohnung zum Arbeitsplatz ist für viele Menschen das treffendste Argument, um irgendwo hinzuziehen.“

Entscheidend sei aber die Denkweise, um in der künftigen Arbeitswelt bestehen zu können. Alte Tugenden wie das Arbeitszeitmodell von 8 bis 17 Uhr hätten sich überlebt, gleichzeitig dringe der Beruf immer weiter in den Freizeitbereich ein. „Spätabends kommen Anrufe aus New York und frühmorgens aus Japan“, sagt Fechner. Es gelte, das miteinander zu vereinbaren. Vor allem in der nach 1985 geborenen „Generation Y“ erkenne er eine große Bereitschaft dazu. Dafür müssen jedoch seitens der Beschäftigten und Arbeitgeber von Flexibilität geprägte Jobmodelle vorhanden sein.

Das gelte auch für die Arbeitsplätze, die dank Smartphone, Tablet und Cloud überall auf der Welt sein können. Die Globalisierung und Digitalisierung bezeichnet Fechner als die „Mega-Trends der Zu-



André M. Fechner ist Fachanwalt für Arbeits- und Steuerrecht und Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes. Beim Neujahrsempfang der Volksbank Minden spricht er über die Arbeitswelt von morgen. MT-Foto: Carsten Korfesmeyer

kunft“. Darin sieht er auch eine große Chance für die Region. „Das Business und der Arbeitsmarkt von heute sind bereits international und werden in Zukunft immer globaler werden“, sagt er. Diese Entwicklung werde sich nicht mehr verändern.

Nach Worten Fechners brauche sich die „Generation Y“ nur wenige bis gar keine Sorgen um ihre berufliche Zukunft machen. In aller Regel seien die jungen Leute top ausgebildet, technikaffin, fremdsprachenorientiert, weltoffen und tolerant. „Außerdem hoch motiviert“, sagt er. Über Sicherheit oder dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse sagt der Arbeitgeberverbands-Geschäftsführer allerdings nichts. Somit geht offensichtlich auch er davon aus, dass häufigere Jobwechsel in

der künftigen Arbeitswelt an der Tagesordnung stehen dürften.

Fechner ist Festredner des Neujahrsempfangs der Volksbank Minden, die diesen Anlass mit der offiziellen Präsentation ihrer neugestalteten Hauptstelle in der Poststraße 4 verbindet. „In unseren Beratungszimmern stehen unsere Kunden jetzt noch mehr im Mittelpunkt“, sagt Vorstand Axel Breitschuh. Architektonisch habe man Wert darauf gelegt, in den Beratungsgesprächen eine ideale Transparenz zu erzeugen. An großen Bildschirmen kommen digitale Medien zum Einsatz, wenn es um die jeweilige Vermögensdarstellung geht. Die Voraussetzungen seien ideal, sagt Breitschuh. Um die Zukunft mache er sich keine Sorgen.